

Schildkröten in freier Natur aufspüren und beobachten, ein Angebot der GEA Chelonia Foundation in Bulgarien

Die GEA Chelonia Foundation wurde 2007 in Bulgarien vom Biologen Ivo IWANCHEV gegründet. Ziel dieser Organisation ist der Schutz der Schildkröten und der Erhalt ihrer Lebensräume in Bulgarien. Finanzielle Starthilfe hat das Projekt von der Schweiz im Rahmen der Beiträge zur Verringerung der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten anlässlich der Osterweiterung der EU erhalten. Eine Bedingung für die Auszahlung des Förderbeitrags war die Kooperation mit Experten aus der Schweiz. Die SIGS hat diese Aufgabe übernommen und das Projekt auch vor Ort begutachtet. URS JOST, ROLF BERGLAS und ich besuchten im Mai 2014 das in Banya zwischen Varna und Burgas gelegene Schildkrötenzen-

trum der GEA Chelonia Foundation (BIDMON 2014). Betrieben wird es von IVO IWANCHEV und seiner Lebenspartnerin IVA LALOVSKA. Sie haben erkannt, dass Schildkrötenschutz nur funktioniert, wenn der Schutz der Biotope miteinbezogen wird. Für den nachhaltigen Schutz der Natur ist es sehr wichtig, dass die einheimische Bevölkerung einbezogen wird. Wenn die Leute einen Nutzen von der intakten Natur haben und auch finanziell davon profitieren können, dann sind sie auch bereit, Sorge zu ihr zu tragen. Zu den Zielen der GEA Chelonia Foundation zählte bei unserem Besuch im Mai 2014 deshalb auch der Aufbau von nachhaltigen und umweltfreundlichen Angeboten für Ökotouristen. Die Region um Burgas ist



Abb. 1: Blütenpracht auf den extensiv genutzten Feldern rund um die Schildkrötenstation in Banya.

Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 2: Die Broschüre mit den Reiseangeboten der GEA Chelonia Foundation kann unter www.geachelonia.org/project_pf_downloads.php heruntergeladen werden.

vor allem für billigen Massentourismus mit grossen Hotelanlagen bekannt. Angebote für Naturliebhaber waren bisher rar und richteten sich primär an Vogelliebhaber. Über der bulgarischen Schwarzmeerküste kann alljährlichen das einmalige Spektakel des Vogelzugs entlang der «Via Pontica» beobachtet werden. Zehntausende Störche, Pelikane, verschiedene Greifvögel sowie hunderttausende Singvögel und Limikolen ziehen im Frühling vom Bosphorus Richtung Osteuropa, Russland und Skandinavien. Im Herbst bietet sich dasselbe Schauspiel in umgekehrter Richtung. Die Feuchtgebiete rund um Burgas sind beliebte Rastplätze für die Zugvögel und bieten sich zur Vogelbeobachtung geradezu an. Ornithologen kommen hier voll auf ihre Rechnung. Das Potenzial für nachhaltigen Ökotourismus ist aber längst nicht ausgeschöpft. Ein Punkt,

der bei unserem Besuch zusammen mit der Schweizer Botschafterin für Bulgarien im Rathaus von Burgas vom 26. Mai 2014 thematisiert wurde. Bei diesem Treffen mit dem Stadtpräsidenten und den örtlichen Behörden konnte Ivo IWANCHEV auch seine Ökotourismuspläne vorstellen. In der Zwischenzeit wurden diese in die Tat umgesetzt. Die GEA Chelonia Foundation bietet jetzt preisgünstige Ökoreisen in die unverfälschte Natur der Region an (Abb. 2). Ob herpetologische Ausflüge ins Eminska-Gebirge, eine Fotosafari an der Schwarzmeerküste, Schildkrötensuche in der Umgebung, der Besuch kultureller Sehenswürdigkeiten oder Radiotracking von Schildkröten, die Angebotspalette an geführten Exkursionen ist breit und auf individuelle Wünsche wird gern eingegangen.

Bei unserem Besuch im Mai 2014 konnten wir auf verschiedenen der heute angebotenen Exkursionen die vielfältige Natur in Bulgarien erleben. Wir waren damals gewissermassen die Versuchskaninchen zum Austesten möglicher Exkursionen im Hinblick auf die Etablierung ökotouristischer Angebote. Auf den wenigen Exkursionen konnten wir uns nicht nur von der wunderbaren Natur überzeugen, sondern auch von der Fachkompetenz von Ivo und seiner Freude für die Natur als Ganzes. Er kennt die interessanten Orte, findet die Tiere zuverlässig und weiss auch viel über sie zu erzählen. So werden die Exkursionen praktisch immer ein Erfolg, auch für Leute, die keine Erfahrung beim Suchen von Schildkröten, Echsen und Schlangen in freier Natur haben. Mit der Zeit gelingt es dann auch anfangs unerfahrenen Personen selber Schildkröten oder andere Tiere zu finden. Für alle Schildkrötenliebhaber ist der erste eigene Fund einer freilebenden Schildkröte ein ganz aussergewöhnliches Ereignis. Diesen besonderen Moment kann man



Abb. 3: Das Felsheiligtum Beglik Tasch ist ein beliebter Ausflugsort und bietet auch aus herpetologischer Sicht einiges. Foto: Fritz Wüthrich

bei den von der GEA Chelonia Foundation angebotenen Reisen durchaus erleben. Wer, wie wir, sich öfter in der Natur aufhält und Tiere sucht, kann sich selbstverständlich selber auf die Pirsch machen oder Ivo bei der Suche unterstützen. Bei den angebotenen Exkursionen kommen sowohl Anfänger wie auch erfahrene Herpetologen auf ihre Rechnung. Wer hingegen Strandleben, Luxusunterkunft, Swimmingpool und das Nachtleben sucht wird enttäuscht. Banya ist ein verschlafenes Nest. Das lokale Restaurant bietet einfache Speisen an und im Dorfladen können die wichtigsten Dinge gekauft werden. Die beiden neuen Touristenzimmer in der Schildkrötenstation sind einfach aber zweckmässig eingerichtet. WC, Dusche und die kleine Küche werden gemeinsam genutzt. Mehr braucht es aber auch gar nicht, der wahre Luxus ist die Natur. Was man während weniger Tage im Gelände so alles entdecken kann, möchte ich im Folgenden kurz zusammenfassen.

Griechische Landschildkröten *Testudo hermanni boettgeri* (Abb. 5) und Maurische Landschildkröten *Testudo graeca iberica* (Abb. 6) konnten vielerorts und in allen Grössen gefunden werden. Vom Schildkrötenzentrum aus ist man zu Fuss in wenigen Minuten in den Schildkrötenbiotopen. Wer möchte kann sich so selbständig auf die Suche machen. An Wasserschildkröten lassen sich Europäische Sumpfschildkröten *Emys orbicularis* (Abb. 7) und die Balkan-Bachschildkröte *Mauremys rivulata* beobachten, aber auch die gebietsfremde Rotwangenschmuckschildkröte *Trachemys scripta elegans*. Im und am Wasser sind auch die Streifenringelnatter *Natrix natrix persa* (Abb. 8) und die Würfelnatter *Natrix tessellata* zu finden. Hier haben wir auch verschiedene Amphibien gefunden wie Erdkröte *Bufo bufo* (Abb. 13), Seefrosch *Pelophylax ridibundus* (Abb. 14) oder Teichmolch *Lissotriton vulgaris*. Aus der Familie der Skinke konnten wir die Johannisechse *Ablepharus kitaibelii*

(Abb. 15) finden. Die Familie der Schleichen ist mit zwei Arten vertreten, der Blindschleiche *Anguis fragilis* und dem Scheltopusik *Pseudopus apodus* (Abb. 16). Der Scheltopusik ist eine grosse und kräftige beinlose Echse, die häufig anzutreffen ist. Aus der Familie der echten Eidechsen kamen uns Mauereidechse *Podarcis muralis muralis* (Abb. 17), Taurische Eidechse *Podarcis tauricus tauricus* (Abb. 18), Östliche Smaragdeidechse *Lacerta viridis meridionalis* (Abb. 19) und Riesensmaragdeidechse *Lacerta trilineata dobrogica* (Abb. 20) vor die Linse. Neben den bereits erwähnten Schlangen bekamen wir auch mehrere Exemplare der Aeskulapnatter *Zamenis longissimus* (Abb. 9 und 10), der Kaspischen Zornnatter *Dolichophis caspicus* (Abb. 11) und der Dobrudscha-Sandotter *Vipera ammodytes montandoni* (Abb. 12) zu Gesicht.

Neben der Herpetofauna beeindruckte uns auch die grosse Biodiver-

sität bei den Pflanzen und Wirbellosen. Besonders schön sind die überall wachsenden Wildrosen. Dank ihnen und der vielen naturnahen Wiesen mit einem grossen Angebot an Blütenpflanzen zeigte sich auch die Insektenwelt sehr abwechslungsreich. Auf kleinstem Raum konnten verschiedene Arten der Familie Bläulinge beobachtet werden. So zum Beispiel Alexis-Bläuling *Glaucopsyche alexis* (Abb. 21), Argus-Bläuling *Plebejus argus* (Abb. 22), Hauhechel-Bläuling *Polyommatus icarus*, Violetter Waldbläuling *Polyommatus semiargus*, Brombeer-Zipfelfalter *Callophrys rubi*, Kleiner Feuerfalter *Lycaena phlaeas* und Violetter Feuerfalter *Lycaena alciphron*. Roter Scheckenfalter *Melitaea didyma* (Abb. 23), Wegerich-Scheckenfalter *Melitaea cinxia* (Abb. 24), Flockenblumenscheckenfalter *Melitaea phoebe*, Grosses Ochsenauge *Maniola jurtina*, Kleiner Perlmutterfalter *Issoria lathoni* (Abb. 25) oder der spektakuläre



Abb. 4: Der Mündungsbereich des Ropotamo steht unter Naturschutz und ist ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere, auch für die Europäische Sumpfschildkröte.
Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 5: Griechische Landschildkröte *Testudo hermanni boettgeri*. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 6: Maurische Landschildkröte *Testudo graeca iberica*. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 7: Europäische Sumpfschildkröte *Emys orbicularis*. Foto: Fritz Wüthrich

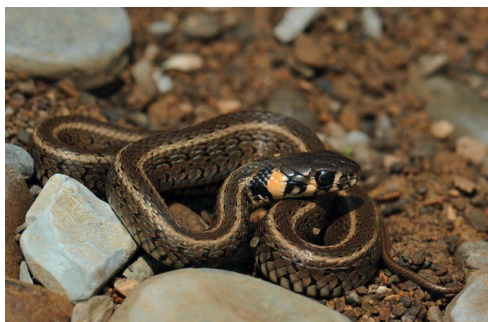


Abb. 8: Streifenringelnatter *Natrix natrix persa*. Foto: Fritz Wüthrich

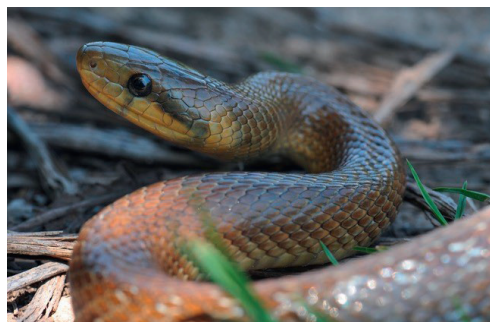


Abb. 9: Aeskulapnatter *Zamenis longissimus*. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 10: Juvenile Aeskulapnatter *Zamenis longissimus*. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 11: Kaspische Pfeilnatter *Dolichophis caspicus*. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 12: Dobrudscha-Sandotter *Vipera ammodytes montandoni*. Foto: Fritz Wüthrich

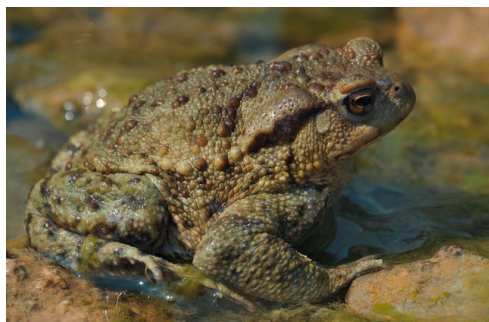


Abb. 13: Erdkröte *Bufo bufo*. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 14: Seefrosch *Pelophylax ridibundus*.
Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 15: Johannisechse *Ablepharus kitaibelii*.
Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 16: Scheltopusik *Pseudopus apodus*.
Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 17: Mauereidechse *Podarcis muralis muralis*. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 18: Taurische Eidechse *Podarcis tauricus tauricus*. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 19: Östliche Smaragdeidechse *Lacerta viridis meridionalis* Beglik Tasch.
Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 20: Riesen-Smaragdeidechse, *Lacerta tri-lineata dobrogica* Rotopotamo Naturschutzgebiet.
Foto: Fritz Wüthrich

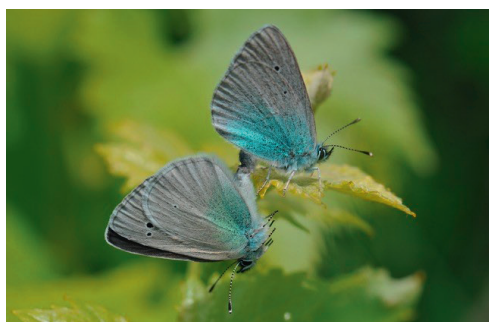


Abb. 21: Alexis-Bläulinge *Glaucopsyche alexis* bei der Paarung. Foto: Fritz Wüthrich

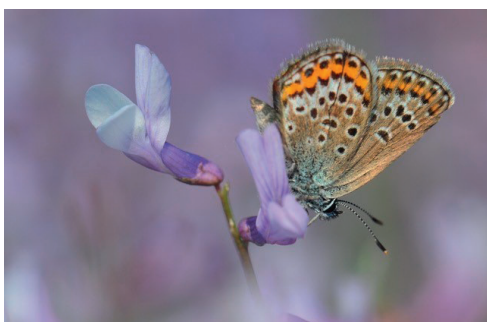


Abb. 22: Argus-Bläuling *Plebejus argus*. Foto: Fritz Wüthrich

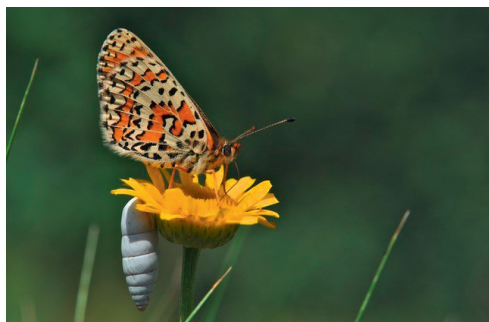


Abb. 23: Roter Scheckenfalter *Melitaea didyma*. Foto: Fritz Wüthrich

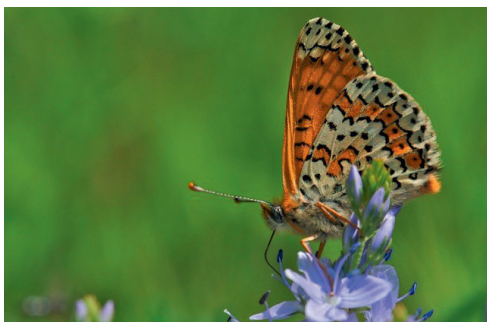


Abb. 24: Wegerich-Scheckenfalter *Melitaea cinxia*. Foto: Fritz Wüthrich

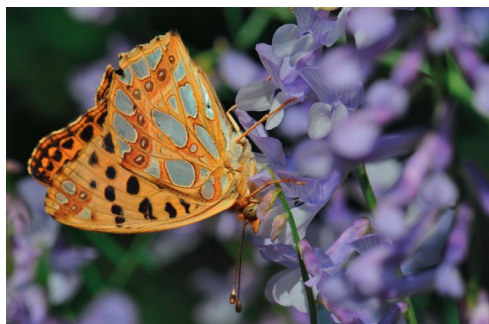


Abb. 25: Kleiner Perlmutterfalter *Issoria lathoni*. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 26: Gelber Würfeldickkopffalter *Pyrgus sidae*. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 27: Ein Vertreter der echten Motten, *Euplocamus ophisa*. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 28: Gut getarnt, die Haubenfangschrecke *Empusa pennata*. Foto: Fritz Wüthrich

Balkan-Osterluzeifalter *Zerynthia cerisy* sind weitere gefundene Vertreter der Tagfalter. Wir haben aber auch einige besonders schöne Nachtfalterarten gesehen, zum Beispiel Schwarzer Bär *Arctia villica*, Gelber Würfeldickkopffalter *Pyrgus sidae* (Abb. 26), Veränderliches Widderchen *Zygaena ephialtes* oder als Vertreter der Familie der echten Motten *Euplocamus ophisa* mit seinen markanten Fühlerantennen (Abb. 27). Neben den Schmetterlingen konnten viele weitere Wirbellose beobachtet werden: Haubenfangschrecken *Empusa pennata* (Abb. 28), diverse Käfer, Spinnen und Skorpione, aber auch Skolopender. Eindrücklich waren auch die Massenansammlungen an Wasserläufern in wassergefüllten Wagenspuren. Obwohl wir nicht speziell nach Vögeln Ausschau gehalten haben, konnten wir ein paar Besonderheiten entdecken. Kurz zu Gast auf dem Gelände der Schildkrötenstation waren mehrere Rosenstare *Sturnus roseus*. An einem Bachlauf im Wald trafen wir auf einen Schwarzstorch *Ciconia nigra* und in den Steilufern desselben Bachs nisteten Bienenfresser *Merops apiaster*. Häufig zu sehen war der bei uns seltene Neuntöter *Lanius collurio*.

Fazit: Ich möchte die Reiseangebote der GEA Chelonia Foundation allen empfehlen, die gerne einmal Schildkröten in freier Natur beobachten möchten. Dank verschiedener Flüge von der Schweiz nach Varna oder Burgas ist man schnell vor Ort. Weil alle Exkursionen geführt sind und auch der Transfer vom Flughafen zum Schildkrötenzentrum organisiert wird, benötigt man keinen Mietwagen. Die Bettenzahl im Schildkrötenzentrum ist sehr beschränkt, grössere Gruppen können aber ganz in der Nähe untergebracht werden. Und nicht zu vernachlässigen, wenn Sie eines dieser Angebote nutzen, dann unterstützen Sie damit

auch das bulgarisch-schweizerische Projekt und den Schildkrötenschutz in Bulgarien. Details entnehmen Sie bitte der Broschüre «Öko-Reisen» der GEA Chelonia Foundation, welche Sie unter www.geachelonia.org/project_pf_downloads.php finden.

Literatur

BIDMON H.J. (2014): Schweizer Regierung unterstützt grosszügig Infrastrukturaufbau der GEA Chelonia Foundation in Bulgarien.- Testudo (SIGS), **23**(3): IV-XV.

Kontakt

GEA Chelonia Foundation
Ivo Ivanchev, Manager
10, Shipka str.
8239 Banya, Nessebar municipal,
Bourgas district, Bulgaria

Tel: +359 886 913 916
e-mail: office@geachelonia.org
www.geachelonia.org